

Berlin, 16.02.2011

Sportwetten im Internet – Glücksspiel mit Suchtturbo

Sportwetten im Internet machen schnell süchtig. Die besondere Gefahr liegt in den Livewetten begründet, die vor allem online angeboten werden. Ihre Spielgeschwindigkeit ist enorm hoch und natürliche Begrenzungen fehlen. Spielsuchtgefährdete Personen erhalten hier den besonderen Kick, der sie in die Abhängigkeit treibt. Gleichzeitig sind Livewetten sehr manipulationsanfällig. Sie erlauben neue Formen des Wettbetrugs, die schwierig aufzuklären sind. Sportwetten im Internet erhöhen die Beute für Wettbarone und treiben die unbedarften Spieler besonders schnell in die für die Anbieter lukrative Spielsucht. Eine Durchsetzung des Verbotes von Sportwetten im Internet ist überfällig.

Sportwetten weisen ein hohes Gefährdungspotential auf. Besonders gefährlich sind die Sportwetten im Internet. Online sind vor allem die besonders suchterregenden Livewetten von Bedeutung. Der Anbieter bwin erzielte 55% seiner Einnahmen im Jahr 2009 mit Livewetten.

Livewetten laufen im Vergleich zur klassischen Sportwette deutlich schneller ab. Es wird nicht mehr im Vorhinein auf das Ergebnis eines Sportereignisses gewettet, sondern es wird auf Ereignisse *während* einer Sportveranstaltung gesetzt. Bei einer klassischen Fußballwette beträgt die Zeit zwischen Einsatz und Ergebnis noch mindestens 90 Minuten. Bei einer Livewette kann die Dauer nur wenige Sekunden betragen. Livewetten können daher die vorhandenen kognitiven Verzerrungen der Spieler besonders leicht, oft und schnell von den Anbietern ausgenutzt werden. Hier sind vor allem Kontrollillusion, Impulskontrollverlust und das Hinterherjagen von Verlusten von Bedeutung.

Außerdem bestehen bei Livewetten keine natürlichen Begrenzungen des Spiels. Die Vielfalt potentieller Wetten ist praktisch unbegrenzt und es fehlt ein natürliches Ende des Spielablaufs. Spieler, die sich im so genannten „Hot-Mode“ befinden, verlieren in dieser Zeit Kontrolle über ihr Spielverhalten. Ihnen fehlt die Wartezeit, um wieder zu vernünftigen Entscheidungsabläufen und Rückgewinnung der vollen Kontrolle über ihr Verhalten zu gelangen. Die Wahrscheinlichkeit pathologischen Spielverhaltens steigt bei derartigen Spielverläufen stark an.

Livewetten weisen demnach ein deutlich höheres Suchtpotenzial auf als klassische Sportwetten und nähern sich dem Gefahrenpotenzial des Automatenspiels an. Zusätzlich bergen Livewetten Anreize zur Manipulation von Sportereignissen. Rund 200 Fußballspiele stehen derzeit unter wettgetriebenem Manipulationsverdacht. 32 Begegnungen sollen davon in Deutschland stattgefunden haben. Livewetten machen Manipulationen besonders einfach, da ein einzelnes Ereignis wie ein Elfmeter, Freistoß oder rote Karte einfacher zu beeinflus-

sen sind als ein gesamtes Spielergebnis. Wettgetriebene Spielmanipulationen zerstören das Vertrauen in die Integrität des sportlichen Wettbewerbs und damit den Sport.

Es sind die Online-Anbieter, die auf die besonders manipulationsanfälligen und suchterregenden Livewetten setzen. Der Markt für Onlinesportwetten gewinnt immer mehr an Bedeutung: 2010 haben die Deutschen etwa 265 Mio. € bei Sportwetten im Internet verloren. Das sind etwa 50% mehr als die 173 Mio. €, die 2010 von 500.000 deutschen Onlinepokerspielern im Netz als Verlust zu verbuchen waren.

Kontakt:

Ingo Fiedler

Universität Hamburg, Institut für Recht der Wirtschaft

Max-Brauer-Allee 60, 20146 Hamburg

Tel. (040) 42838-6454

ingo.fiedler@public.uni-hamburg.de